

Tätigkeitsbericht 2011

Das Hauptanliegen der Redaktion vom „Ärzteblatt Sachsen“ war im Jahr 2011, die sächsische Ärzteschaft über die Berufspolitik und Gesundheitspolitik zeitnah und aktuell zu informieren, auf bedeutsame amtliche Bekanntmachungen und gesetzliche Vorschriften hinzuweisen, praxisrelevant medizinische Artikel zu publizieren, über medizinhistorische Ereignisse und über herausragende ärztliche Persönlichkeiten zu berichten. Zugleich wurde den Jubilaren gratuliert und die verstorbenen Ärzte gewürdigt. Ab 1. Januar 2011 gestaltete die Redaktion das Titelbild des „Ärzteblatt Sachsen“ ohne Werbeanzeige. In dem tiefschwarzen Rahmen mit gelber und sachsengrüner Farbuntersetzung wirkt das Deckblatt nun visuell ansprechender. Das äußere Erscheinungsbild bleibt weiterhin unverwechselbar und sofort identifizierbar. Wir konnten mit der werbefreien Gestaltung der ersten Seite unseres Kammerorgans einen seit Jahren vorgetragenen Wunsch des Redaktionskollegiums und unserer Leserschaft nunmehr realisieren.

Die zwölf Mitglieder des überwiegend ehrenamtlich besetzten Redaktionskollegiums berieten 2011 in zwölf Sitzungen die grundsätzlichen Fragen der inhaltlichen, formalen und visuellen Gestaltung der Zeitschrift. Sie besprachen die Inhalte und die fachspezifischen Beurteilungen der zur Veröffentlichung eingereichten berufspolitischen, gesundheitspolitischen, medizinischwissenschaftlichen und medizinhistorischen Beiträge und legte die Inhalte der zwölf Ausgaben des „Ärzteblatt Sachsen“ nach sachlicher Diskussion fest.

Allen Mitgliedern des Redaktionskollegiums ist für ihre kontinuierliche und konstruktive Tätigkeit sowie für die Anregungen und kritischen Diskussionen bei der Gestaltung unseres Kammerorgans besonders zu danken.

Themenschwerpunkte der standespolitischen, ärztlich berufspolitischen und gesundheitspolitischen Veröffentlichungen im „Ärzteblatt Sachsen“ waren im Jahr 2011:

- 114. Deutscher Ärztetag
- 21. Sächsischer Ärztetag/44. Kammerversammlung/24. Erweiterte Kammerversammlung
- 45. Kammerversammlung
- 36. und 37. Tagung der Vorsitzenden der Kreisärztekammern
- 5. Deutsch-Polnisches Symposium
- Versorgungsstrukturgesetz
- Veranstaltungsreihe „Medizin und Glaube“
- Online-Befragung zur ärztlichen Weiterbildung zum Facharzt
- Evaluation der Weiterbildung in Deutschland
- Arbeitsthemen des Gesprächskreises Ethik in der Medizin der Sächsischen Landesärztekammer
- Nachwuchsproblematik bei Ärzten und bei den Medizinischen Fachangestellten
- 3. Netzwerktreffen „Ärzte für Sachsen“

- Präimplantationsdiagnostik
- Hygiene aktuell

Einen Schwerpunkt bildete die Wahl zur Kammerversammlung. Im Heft 3/2011 unseres Kammerorgans stellten wir die Kandidaten der sächsischen Ärzteschaft für die Wahl der Kammerversammlung 2011/2015 und im Heft 5/2011 das Ergebnis der Wahl vor. Von den 20.901 wahlberechtigten Ärzten des Freistaates Sachsen gaben 9.293 ihre Stimme in 13 Wahlkreisen ab. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von insgesamt 44,46 Prozent (2007: 45,69 Prozent). 53 Prozent der Wahlberechtigten waren Ärztinnen, 47 Prozent Ärzte. Die Ärztinnen haben sich zu 52 Prozent, die Ärzte zu 48 Prozent an der Wahl beteiligt. Von den 133 Kandidaten wurden 101 als Mandatsträger in die Kammerversammlung gewählt. Die Selbstverwaltung lebt von der aktiven Mitarbeit, vom Engagement und vom konstruktiven Mitgehen aller sächsischen Ärzte.

Im Heft 7/2011 berichteten wir ausführlich über den 21. Sächsischen Ärztetag/44. (konstituierende) Kammerversammlung und über die 24. Erweiterte Kammerversammlung. Von den 101 Mandatsträgern wurden 38 erstmals oder nach Unterbrechung erneut in die Kammerversammlung gewählt, davon 9 Ärztinnen und 29 Ärzte. Die Mandatsträger der Kammerversammlung 2011/2015 sind zwischen 30 und 77 Jahre alt, davon sind 72 Prozent zwischen 43 und 62 Jahre alt. Gegenüber der vergangenen Kammerversammlung (2007 bis 2011) kann damit eine Verjüngung festgestellt werden.

In den Heften 6 bis 11/2011 des „Ärzteblatt Sachsen“ wurde über die bundesweite Online-Befragung zur Evaluation der ärztlichen Weiterbildung aktuell berichtet. Mit der Umfrage sollte eine Grundlage für die Qualitätssicherung der Weiterbildung geschaffen, Handlungskonzepte für strukturierte Weiterbildungsabläufe ausgearbeitet und Anreize entwickelt werden, um den ärztlichen Nachwuchs zu motivieren, in Deutschland zu bleiben und somit der Abwanderung junger Nachwuchskräfte ins Ausland oder in andere Berufsfelder entgegenzuwirken.

Das Heft 8/2011 war ein Themenheft, in dem „Demenzielle Erkrankungen“ und gerontologische Aspekte psychischer Störungen abgehandelt wurden. Ärzte der beiden sächsischen Universitätskliniken wurden gebeten, zu nachfolgenden Themenbereichen Stellung zu nehmen:

- Welche Aussagen konnte die Leipziger Langzeitstudie zur Altenbevölkerung hinsichtlich epidemiologischer Aussagen zu kognitiven Störungen und ihren Konsequenzen für die Prädiktion treffen?
- Welche Ergebnisse liegen hinsichtlich des klinischen Erscheinungsbilds, biologischer Forschung und möglicher pharmakologischer Interventionen bei Alzheimerdemenz vor?
- Welche soziotherapeutischen Maßnahmen in der Behandlung sind sinnvoll?

Des Weiteren wurde den sächsischen Ärzten vermittelt, wie die diagnostische Wegstrecke vom Hausarzt über den Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie oder den Nervenarzt hin zu hoch spezialisierter Diagnostik zu charakterisieren ist.

Das Heft 9/2011 war ein Themenheft, in dem biologische Grundlagen depressiver Störungen, Epidemiologie und Symptomatologie depressiver Verstimmungen, klinisch-

pharmakologische Aspekte der Therapie der Depression, Depressionsnetzwerke und ihre versorgungspolitische Bedeutung sowie psychotherapeutische Behandlungsansätze bei Depressionen von Hochschullehrern praxisrelevant abgehandelt wurden.

Im Heft 11/2011 berichteten wir über das 5. Deutsch-Polnische Symposium. Im Jahr 2001 intensivierten die Sächsische Landesärztekammer und die Niederschlesische Ärztekammer ihre langjährigen Beziehungen sowie den fachlichen Austausch durch gemeinsame Symposien. Unter dem vor zehn Jahren gewählten Titel „Vergangenheit verstehen – Zukunft gestalten“ trafen sich vom 6. bis 8. Oktober 2011 auf Schloss Fürstenstein bei Waldenburg in Polen 270 Teilnehmer. Dieses Symposium war ein weiterer Baustein zur Integration und zum gegenseitigen Verständnis nicht nur der Ärzte untereinander.

Das „Ärzteblatt Sachsen“ erhielten auch im Berichtsjahr 2011 alle 21.000 Kammermitglieder kostenfrei. Die Monatsauflage betrug über 20.500 Exemplare. Es erschien regelmäßig am 10. des Monats mit einem durchschnittlichen Umfang von 32 bis 36 redaktionellen Seiten. Der 22. Jahrgang umfasste über 400 Druckseiten ohne Addition der Anzeigen und der wissenschaftlichen Beilagen. Die Zusammenarbeit mit der Leipziger Verlagsanstalt GmbH war wie bisher konstruktiv und im guten Einvernehmen. Der Druck des „Ärzteblatt Sachsen“ erfolgte und erfolgt durch die Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG, Gießen.

Auch 2011 erschien das „Ärzteblatt Sachsen“, wie bereits seit 1999, mit einer Online-Ausgabe unter <http://www.slaek.de>.

Zielstellungen des Redaktionskollegiums „Ärzteblatt Sachsen“ im Jahr 2012 sind:

- Die sächsischen Ärzte über die Berufspolitik und Gesundheitspolitik aktuell und detailliert zu informieren;
- auch 2012 einen aktiven Beitrag zur ärztlichen Geschlossenheit zu leisten und ärztliche Gemeinsamkeiten herzustellen.
- Das Sprachrohr des „Bündnis Gesundheit 2000 im Freistaat Sachsen“ zu bleiben.
- Die Ergebnisse der umfangreichen Arbeit und Entscheidungen der sächsischen Kreisärztekammern und der Sächsischen Landesärztekammer den sächsischen Ärzten bekannt zu machen.
- Die Veröffentlichung der Schwerpunktthemen und der erzielten Ergebnisse der Ausschüsse der Sächsischen Landesärztekammer durchzuführen.
- Die Publikation von praxisrelevanten wissenschaftlichen Artikeln aus den sächsischen medizinischen Einrichtungen und Praxen zu realisieren.
- Alle 12 Monatshefte 2012 „Ärzteblatt Sachsen“ werden durchgängig mit farbigen Abbildungen, Bildern und Tabellen gedruckt.
- Das Titelblatt der 12 Monatshefte wird durch das Redaktionskollegium gestaltet.

Prof. Dr. Winfried Klug, Ottendorf-Okrilla, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2011“)